



Entschleunigung

Die Zeit rast, das empfinden immer mehr Menschen. Wir merken es auch daran, dass die Entwicklung der Verkehrs- und Transportmittel es ermöglicht, jeden Punkt des Globus innerhalb von 24 Stunden zu erreichen. Zum Problem der Beschleunigung in vielen Lebensbereichen bringen wir einen „Impuls“ von Ulrich Grober aus der Zeitschrift der *Ökumenischen Initiative Eine Welt* vom März 2010.

„Neuentwicklung, Produktion und Verbrauch von Gütern laufen im schnelleren Takt.

Die Märkte wachsen und damit auch die Müllhalden. Lebensmittel werden zu fast food. ...

Unsere Handlungsoptionen nehmen zu. Damit auch die Qual der Wahl.

Aktivitäten, Erlebnisse, Begegnungen verlaufen flüchtiger und schneller. Wir tun immer mehr Dinge gleichzeitig und non-stop. Die lineare, mit Uhr und Terminkalender vermessene Zeit beherrscht uns.

Die Zeit rast, der Raum aber schrumpft. ... Alles spielt sich im Hier und Jetzt ab. Inmitten der Hetze aber herrscht Stillstand. Wir bewegen uns rasend, aber sitzend und eingeschlossen in Fahrzeugkabinen.

Büromenschen unserer Tage legen im Durchschnitt 0,4 bis 0,8 km pro Tag zu Fuß zurück. Wir verbringen bis zu 90 % unserer Zeit in geschlossenen Räumen. Diese Lebensweise tut uns nicht gut. Sie ist auf Dauer nicht lebbar.

Das Phänomen der Beschleunigung geht einher mit einer rapiden Entsinnlichung des Alltags. Die Informationsübermittlung wird permanent schneller. Per Mausklicks überbrücken wir jede Distanz. ...

Über Datenautobahnen navigieren wir durch die virtuellen Räume des Internet. Dort weht kein Lüftchen. Kein Duftfeld, kein lebendiger Klang, keine Bodenhaftung, nirgendwo. Die audiovisuellen Medien machen tendenziell alle Räume besehbar. Begehbare Räume dagegen verschwinden aus unserem Leben. ...“

Das Lied „Jeden Morgen geht die Sonne auf in der Wälder wundersamer Runde, und die schöne, scheue Schöpferstunde, jeden Morgen nimmt sie ihren Lauf“ – fährt Grober fort - beschreibt „eine andere Raum-Zeit-Ordnung, die nicht von der linearen Zeit der Uhr und vom Takt der Ampelanlagen und Fließbänder beherrscht ist. Es beschreibt die zyklische Zeit von Natur und Kosmos, die von der Sonne und den Bahnen der Gestirne vorgegeben ist, die naturgegebene Raum-Zeit-Ordnung, von der alles Leben auf diesem Planeten abhängt.“